



Klassiker!

**Håkan Hardenberger**

**Mahler Chamber  
Orchestra  
Daniel Harding**

Sonntag, 21. Juni | 20:00



Klassiker!

**Håkan Hardenberger**

Trompete

**Mahler Chamber Orchestra**

**Daniel Harding** Dirigent

Sonntag, 21. Juni | 20:00

Pause gegen 20:40

Ende gegen 22:00

19:00 Einführung in das Konzert durch Oliver Binder

# Programm

## **Joseph Haydn 1732–1809**

Sinfonie B-Dur Hob. I:85 (1785?)

(»La Reine«)

- I. Adagio – Vivace
- II. Romanze. Allegretto
- III. Menuet. Allegretto – Trio
- IV. Finale. Presto

Konzert für Trompete (Clarino) und Orchester

Es-Dur Hob. VIIe:1 (1796)

- I. Allegro
- II. Andante
- III. Finale. Allegro

Pause

## **Johann Nepomuk Hummel 1778–1837**

Konzert für Trompete und Orchester E-Dur WoO 1 S 49 (1803)

- I. Allegro con spirito
- II. Andante
- III. Rondo

## **Ludwig van Beethoven 1770–1827**

Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60 (1806)

- I. Adagio – Allegro vivace
- II. Adagio
- III. Allegro molto e vivace
- IV. Allegro ma non troppo

## **Königliches für Paris – Haydns Sinfonie B-Dur Hob. I:85 (»La Reine«)**

1784 erhielt Joseph Haydn vom Pariser Konzertunternehmen Les Concerts de la Loge Olympique den Auftrag, sechs »Grandes Symphonies« zu komponieren. Haydn, Anfang 50, war längst eine europäische Berühmtheit. So schrieb er seine sechs Sinfonien Nr. 82 bis 87 für Paris, wo sie kurz nach der Fertigstellung 1787 uraufgeführt wurden. Haydns Sinfonie Hob. I:85 B-Dur trägt den Publikumsbeinamen »La Reine« (Die Königin), weil Marie Antoinette (seit 1774 und bis zu ihrer Hinrichtung 1793 Gattin von Ludwig XVI. und damit Königin von Frankreich) diese Sinfonie so geliebt haben soll – vielleicht wegen ihres tänzerischen Charakters, der alle Sätze prägt.

Der Kopfsatz beginnt mit einer kurzen feierlichen Einleitung, die von Fanfaren und dem scharf punktierten Rhythmus der französischen Ouvertüre geprägt ist. Umso größer die Kontrastwirkung zum folgenden Hauptteil in Sonatenform, der ruhig und gesanglich beginnt. Souverän spielt Haydn hier mit den Motiven der Einleitung und des Hauptthemas: den aufsteigenden Sechzehntelläufen, den absteigenden Achtelketten, den Dreiklangsbrechungen und den chromatischen Bass-Figuren.

Der folgende Variationsatz beginnt mit dem französischen Lied »*La gentille et jeune Lisette*« (Die nette, junge Lisette) – eine Reverenz an die französischen Auftraggeber. Das Thema wird viermal variiert: durch Überraschungseffekte, die Mollvariante, Figurationen, neue Orchesterfarben. An dritter Stelle steht ein kraftvoll auftrumpfendes Menuett mit koketter Vorschlagsfigur, das durch ein ländlerartiges Trio kontrastiert wird. Im quirligen Sonatenrondo-Finale schließlich wird das fröhliche Hauptthema in der Durchführung mit allerlei düsteren Gedanken konfrontiert: Moll-Einbrüchen, verminderten Septakkorden, dramatischen Pausen – um am Ende einen besonders gut gelaunten Schlusspunkt setzen zu können.

## Neugewonnene Freiheit – Haydns und Hummels Trompetenkonzerte

Für die Trompete war der 28. März 1800 ein ganz großer Tag. Da stellte nämlich der Hoftrompeter und Instrumententüftler Anton Weidinger im Wiener Burgtheater in einer öffentlichen »Großen musikalischen Akademie« seine neueste Erfindung vor: eine Klappentrompete, die es erstmals ermöglichte, bruchlos durch alle Register des Instruments zu hüpfen und weitphrasierte Melodien zu spielen. Denn die heutige moderne Ventiltrompete wurde erst um 1820 aus der Taufe gehoben, und der Tonvorrat der bis dahin noch immer üblichen Naturtrompete war recht beschränkt. Tonleitern konnte man nur in der hohen Lage spielen, die ersten drei Oktaven eigneten sich lediglich für Fanfaren und martialische Figuren. Die Trompeter regulierten ihr Instrument ausschließlich über Lippenspannung und waren deshalb auf die lückenhafte Naturtonreihe angewiesen.

Weidingers neue Klappentechnik, die er sich bei den Holzblasinstrumenten abgeschaut hatte, war also ein großer Schritt in die richtige Richtung, machte sie doch endlich das chromatische Spiel auch im tiefen und mittleren Register möglich. Für sein neues Instrument hatte Weidinger bei mehreren Komponisten Werke in Auftrag gegeben.

So wurde Joseph Haydns letztes Solokonzert eines für die Klappentrompete. Es ist traditionell dreisätzig mit zwei schnellen Außensätzen und einem langsamen in der Mitte. Schon der erste Soloeinsatz der Trompete muss die Zuhörenden damals verblüfft haben, weil eine vollständige Tonleiter in der ersten Oktave erklingt. Später kommen chromatische Gänge, staccierte Triolen- und Sechzehntelfigurationen hinzu. Der Mittelteil des zweiten Satzes moduliert nach Ces-Dur, eine für die Naturtrompete nicht spielbare Tonart. Und fröhlich springt die Trompete im Finale von einem Klangregister in das andere, kettet Triller aneinander, gefällt sich in schnellen Dreiklangfiguren und erfreut sich immer wieder am befreiten Spiel schneller Läufe.

1803 gab Weidinger ein Werk für Klappentrompete auch bei Johann Nepomuk Hummel in Auftrag. Weidinger spielte es am Neujahrstag 1804 als Teil der Tafelmusik im Rahmen eines öffentlichen Banketts des kaiserlichen Hofes in Wien. Auch Hummels Trompetenkonzert ist traditionell dreisätzig. Und auch hier spürt man durchweg den befreienden Atem der Chromatik: in Gestalt von großen Intervallsprüngen im schnellen Kopfsatz, weiten Kantilenen im langsamen Mittelsatz und chromatisch verschobenen Trillerketten im rasenden Finale.

Weidingers Klappentrompete war aber kein dauerhafter Erfolg beschert. Um 1813 entwickelten Heinrich Stölzel und Friedrich Blümel unabhängig voneinander die Ventiltechnik für Blechblasinstrumente. 1820 wurde die neue Erfindung vom Horn auf die Trompete übertragen. Weidingers exotische Klappentrompete wurde vom Markt verdrängt. Heute spielt man beide Trompetenkonzerte auf einem modernen Instrument.

## **Brandneue Lösungen – Beethovens Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60**

Beethovens vierte Sinfonie entstand in einer Phase des schöpferischen Flows. Im Sommer 1806 vom Graf Franz von Oppersdorff in Auftrag gegeben, ist sie schon Ende Oktober fertig – obwohl Beethoven bereits mit der Konzeption einer Sinfonie in c-Moll und F-Dur begonnen hat. Erfrischend unkonventionell geht Beethoven ans Werk: Opus 60 beginnt mit einer langsamen Einleitung, die sich nicht mit der sonst üblichen Funktion eines Klangportals begnügt, das auf das Folgende hinführt. Unbestimmt, suchend, tastend, geheimnisvoll gibt sie sich und weist weit voraus auf die Tonsprache Bruckners und Mahlers. Metrisch und harmonisch schwebend gehalten, will sich keine eigenständige oder auf das Kommende hinführende Thematik herauskristallisieren. Es wird allerdings ein enormes Energiepotenzial aufgebaut, das sich mit dem Beginn des Allegro-Teils in Sonatenform explosionsartig Bahn bricht.

Formal brandneu ist auch der zweite Satz, ein lyrisches *Adagio* in (an dieser Stelle) ungewöhnlicher, großräumig disponierter Sonatenrondo-Form. Der Satz gibt sich einerseits hoheitsvoll, andererseits innig klagend. In die Idylle brechen immer wieder scharfe Dissonanzen, ohne aber die Grundstimmung nachhaltig zu gefährden.

Im dritten Satz erweitert Beethoven die sonst dreiteilige Form (Scherzo – Trio – Scherzo) zur fünfteiligen: durch eine zusätzliche Wiederholung des kontrastierenden Trios, dem zum dritten Mal das Scherzo folgt. Am Ende erlaubt sich Beethoven gar den Scherz, die Hörner noch einmal das Trio anstimmen zu lassen, aber der Versuch wird durch einen jähren, abschließenden *ff*-Tutti-Schlag gewaltsam beendet.

Im quecksilbrigen Finale in Sonatenform schließlich entfaltet das erste Thema eine motorische Energie, die alles mit sich zu reißen scheint. Das zweite Thema ist dagegen vergleichsweise beschaulich. Die Durchführung steigert sich wild bis zum Tutti-Ausbruch. Auch hier wieder ein witziger Einfall: Die Reprise beginnt ganz allein im Fagott, einen halben Takt zu früh, völlig überstürzt. Die motorische Kraft des Satzes ist am Schluss nur mit Mühe zu stoppen: Mit zwei *Fortissimo*-Schlägen und nachfolgender Generalpause wird die Sinfonie »gewaltsam« zu Ende gebracht.

*Verena Großkreutz*

## Håkan Hardenberger



Geboren in Malmö, Schweden, begann Håkan Hardenberger im Alter von acht Jahren sein Trompetenstudium bei Bo Nilsson und setzte es am Pariser Conservatoire bei Pierre Thibaud sowie in Los Angeles bei Thomas Stevens fort.

Von 2016 bis 2018 war Hardenberger Artistic Director des Malmö Chamber Music Festivals. Heute ist er Professor am Malmö Conservatoire.

Während seiner 40-jährigen Karriere als weltweit herausragender Trompetensolist hat Håkan Hardenberger nicht nur die Grenzen seines Instruments erweitert, sondern auch zahllose Komponist:innen und Musikerkolleg:innen dazu inspiriert, ihren Horizont zu erweitern und unbekannte musikalische Territorien zu erkunden.

Hardenberger arbeitet regelmäßig mit den führenden Orchestern der Welt wie den Berliner Philharmonikern, den Wiener Philharmonikern, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Concertgebouworkest, dem London Symphony Orchestra, dem Boston Symphony Orchestra und dem NHK Symphony Orchestra zusammen.

Zu den Höhepunkten der Saison 2025/26 zählen die norwegische Erstaufführung von Jörg Widmanns *Towards Paradise* mit dem Oslo Philharmonic unter Alain Altinoglu sowie die niederländische Erstaufführung mit dem Royal Concertgebouw Orchestra unter Andris Nelsons, mit dem er außerdem Bernd Alois Zimmermanns *Nobody knows de trouble I see* mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks zur Aufführung bringt. Mit HK Grubers *Aerial* gastiert er beim Stavanger Symphony Orchestra, beim Tonkünstler-Orchester und beim Sydney Symphony Orchestra unter Fabien Gabel.

Zu seinen weiteren Engagements zählen Wallins *Der Fischerkönig* mit dem Estnischen Nationalen Symphonieorchester unter der Leitung von Dima Slobodeniouk sowie ein Auftritt mit dem Boulez Saal Ensemble Berlin für Olga Neuwirths ... *miramondo multiplo* ... und Matthias Pintscher. Die Saison beendet er mit einer Europatournee mit dem Mahler Chamber Orchestra und Daniel Harding. Viele der Werke, die speziell für Hardenberger geschrieben wurden, sind heute feste Bestandteile eines umfangreichen Repertoires, das durch sein unermüdliches Engagement entstanden ist. Dazu gehören Werke von Sir Harrison Birtwistle, Brett Dean, Helen Grime, HK Gruber, Hans Werner Henze, Betsy Jolas, György Ligeti, Olga Neuwirth, Tōru Take-mitsu, Mark-Anthony Turnage, Rolf Wallin und Jörg Widmann.

Seinen 60. Geburtstag feierte Håkan Hardenberger mit zwei außergewöhnlichen Trompetenkonzerten: Jörg Widmanns *Towards Paradise*, eine gemeinsame Auftragskomposition des Gewandhausorchesters Leipzig und des Boston Symphony Orchestra, sowie Helen Grimes *night-sky-blue*, in Auftrag gegeben von der Koussevitzky Foundation, der Library of Congress, dem London Symphony Orchestra und dem Boston Symphony Orchestra.

Hardenberger konzertiert regelmäßig mit dem Pianisten Roland Pöntinen, dem Gitarristen Mats Bergström und dem Schlagzeuger Colin Currie. Mit letzterem veröffentlichte er eine Aufnahme mit Werken von Brett Dean, André Jolivet und anderen. Jüngst erschien eine Einspielung französischer Trompetenkonzerte.

Als engagierter Pädagoge gibt Hardenberger Meisterklassen am Pariser Conservatoire und an der Royal Academy of Music in London. Er ist außerdem Professor an der Malmö Academy of Music. Von 2016 bis 2018 war Hardenberger Artistic Director des Malmö Chamber Music Festivals.

Auf dem Podium der Kölner Philharmonie war Håkan Hardenberger zuletzt im Dezember 2025 zu hören.



## Mahler Chamber Orchestra

Seit seiner Gründung im Jahr 1997 durch die Musiker selbst hat sich das Mahler Chamber Orchestra (MCO) als eines der weltweit besten Kammerorchester international etabliert. Das MCO arbeitet als »globales Kollektiv«, das von seinen rund 50 Mitgliedern gemeinsam mit dem in Berlin ansässigen Managementbüro geleitet wird. Zu ihren zahlreichen Projekten kommen die rund 25 Nationen angehörenden Musiker:innen jeweils aus der ganzen Welt zusammen. Der kammermusikalische Dialog und aktives Zuhören prägen den Klang des Orchesters. Diese vom Mentor und langjährigen Partner des Orchesters Claudio Abbado inspirierte Philosophie bezeichnet das MCO als »The Sound of Listening«.

In der Saison 2024/2025 trat das MCO mit Dirigenten und Solisten wie Antonello Manacorda, Riccardo Chailly, Leif Ove Andsnes und vielen anderen auf. Das MCO ist auch für seine Aufführungen ohne Dirigenten bekannt; die Artistic Partner Yuja Wang und Mitsuko Uchida, mit denen das Orchester mehrere Tourneen unternimmt, leiten das MCO oft vom Klavier aus.

2025/2026 steht das MCO unter anderem gemeinsam mit Maxim Emelyanychev, Gianandrea Noseda, Augustin Hadelich, Kian Soltani, Adam Fischer, Igor Levit, Yuja Wang, Joana Mallwitz, Piotr Beczala, Héléne Grimaud, Vikingur Olafsson, Thomas Adès, Daniel Harding und Daniil Trifonov auf der Bühne.

Regelmäßig ist das MCO zu Residenzen in Berlin und Luzern zu Gast. Von März 2026 bis 2028 löst es die Berliner Philharmoniker bei den Osterfestspielen Baden-Baden ab. 2024 übernahm das MCO die künstlerische Leitung der Musikwoche Hitzacker.

Das MCO hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Leben durch Musik zu bereichern, und schafft aktiv Begegnungen auf und hinter der Bühne, die Musik, Lernen und Kreativität in Gemeinschaften bringen: mit Feel the Music, einem Workshop für höreingeschränkte Menschen, mit den Projekten der MCO Academy, und mit seinen Schulkonzerten zum Thema »Heimat«. Daneben hat das MCO eine Reihe von VR-Konzertformaten mitentwickelt. Einige der dafür produzierten Kammermusikstücke sind seit Juli 2024 in der Mahler Chamber Orchestra App für die Apple Vision Pro verfügbar.

In der Kölner Philharmonie war das Mahler Chamber Orchestra zuletzt im Februar zu hören.

# Die Besetzung des Mahler Chamber Orchestra

## *Violine I*

**José Maria Blumenschein**

*Konzertmeister*

**Cindy Albracht**

**Hwa-Won Rimmer Pyun**

**Leanne McGowan**

**Miriam Moñux Ugalde**

**Alexandra Preucil**

**Tim Summers**

**Leah Andonov**

## *Violine II*

**Alessandro Di Giacomo** *Stimmführer*

**Christian Heubes**

**Charlotte Chahuneau**

**Fjodor Selzer**

**Paulina Holthuis**

**Katarzyna Wozniakowska**

**Leon Haffner**

## *Viola*

**Beatrice Muthalet** *Stimmführerin*

**Sofie Van der Schalie**

**Uhjin Choi**

**Aliona Komarovskaia**

**Monika Grimm**

## *Violoncello*

**Frank-Michael Guthmann**

*Stimmführer*

**Philipp von Steinaecker**

**Moritz Weigert**

**Saerom Park**

## *Kontrabass*

**Rick Stotijn** *Stimmführer*

**Johane Gonzalez Seijas**

**Ertug Torun**

## *Flöte*

**Julia Gallego Ronda**

**Francesca D'Odorico**

## *Oboe*

**João Da Silva**

**Jesús Pinillos Rivera**

## *Klarinette*

**Vicente Alberola Ferrando**

**Miguel Vallejo Cantador**

## *Fagott*

**Guillaume Santana**

**Chiara Santi**

## *Horn*

**Alberto Menendez Escribano**

**Genevieve Clifford**

## *Trompete*

**Matthew Sadler**

**Florian Kirner**

## *Pauke*

**Pieterjan Vranckx**



## Daniel Harding

Daniel Harding war von 2007 bis 2023 musikalischer und künstlerischer Leiter des Swedish Radio Symphony Orchestra. Daneben war er von 2016 bis 2019 Musikdirektor des Orchestre de Paris und von 2007 bis 2017 Erster Gastdirigent des London Symphony Orchestra. Zudem ist er Ehrendirigent auf Lebenszeit des Mahler Chamber Orchestra, mit dem er seit über 20 Jahren zusammenarbeitet. 2024 übernahm er für eine

Amtszeit von fünf Jahren die Position des Musikdirektors der Youth Music Culture, The Greater Bay Area (YMCG) und 2024/25 begann er seine Tätigkeit als Musikdirektor des Orchesters und Chors der Academia Nazionale di Santa Cecilia.

Daniel Harding ist regelmäßiger Gast bei Orchestern wie den Wiener Philharmonikern, den Berliner Philharmonikern, dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, der Dresdner Staatskapelle, dem London Symphony Orchestra und dem Orchestra Filarmonica della Scala. In den USA trat er mit dem Boston Symphony Orchestra, dem Cleveland Orchestra, dem Chicago Symphony Orchestra, dem Los Angeles Philharmonic, dem New York Philharmonic und dem San Francisco Symphony Orchestra auf. 2005 eröffnete er die Saison an der Mailänder Scala und dirigierte eine Neuproduktion von *Idomeneo*. Später dirigierte er dort auch *Salome*, *Il Prigioniero*, *Cavalleria Rusticana* und *I Pagliacci* (für die er mit dem prestigeträchtigen Premio della Critica Musicale »Franco Abbiati« ausgezeichnet wurde), *Falstaff* und *Le nozze di Figaro*. Er dirigierte *Ariadne auf Naxos*, *Don Giovanni* und *Le nozze di Figaro* bei den Salzburger Festspielen mit den Wiener Philharmonikern; *The Turn of the Screw* und *Wozzeck* am Royal Opera House Covent Garden, *Die Entführung aus dem Serail* an der Bayerischen Staatsoper, *Der fliegende Holländer* an der Deutschen Staatsoper Berlin, *Die Zauberflöte* bei den Wiener Festwochen, *Pelléas et Mélisande* und *Cavalleria Rusticana* und *I Pagliacci* an der Wiener Staatsoper sowie *Wozzeck* am Theater an der Wien.

Er ist eng mit dem Festival von Aix-en-Provence verbunden, wo er Neuproduktionen von *Così fan tutte*, *Don Giovanni*, *The Turn of the Screw*, *La Traviata*, *Eugen Onegin* und *Le Nozze di Figaro* dirigierte. Seine Aufnahmen von Mahlers 10. Sinfonie mit den Wiener Philharmonikern und Orffs *Carmina Burana* mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks fanden große Anerkennung bei den Kritikern. Außerdem nahm er Mahlers 4. Sinfonie mit dem Mahler Chamber Orchestra auf, Brahms' Sinfonien Nr. 3 und 4 mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, *Billy Budd* mit dem London Symphony Orchestra (Gewinner eines Grammy Awards für die beste Opernaufnahme), *Don Giovanni* und *The Turn of the Screw* (ausgezeichnet mit dem Choc de l'Année 2002, dem Grand Prix de l'Académie Charles Cros und einem Gramophone Award) mit dem Mahler Chamber Orchestra, Werke von Lutosławski mit Solveig Kringelborn und dem Norwegischen Kammerorchester sowie Werke von Britten mit Ian Bostridge und der Britten Sinfonia (ausgezeichnet mit dem Choc de L'Annee 1998). Für das Hörfunkprogramm BR Klassik hat er von der Kritik gefeierte Aufnahmen von Schumanns *Szenen aus Goethes Faust*, Mahlers Sinfonie Nr. 6 und Holsts *The Planets* veröffentlicht. Seine Aufführungen von Mahlers Sinfonie Nr. 1 und Beethovens Violinkonzert mit Frank Peter Zimmermann sind beim Label der Berliner Philharmoniker erhältlich. Seine jüngsten Aufnahmen mit dem Swedish Radio Symphony Orchestra umfassen *The Wagner Project* mit Matthias Goerne, Mahlers Sinfonien Nr. 5 und 9, Brahms' *Ein Deutsches Requiem* und eine neu erschienene Britten-CD.

Daniel Harding wurde 2002 von der französischen Regierung mit dem Titel Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres ausgezeichnet und 2017 zum Officier Arts et Lettres ernannt. Im Jahr 2012 wurde er zum Mitglied der Königlich Schwedischen Musikakademie gewählt. Im Jahr 2021 wurde ihm in den Neujahrsehren ein CBE verliehen. Er ist ausgebildeter Linienpilot.

Bei uns dirigierte Daniel Harding zuletzt im Januar die Wiener Philharmoniker.

## Juni

Mo

22.06.2026

20:00

Hans Werner Henze  
zum 100. Geburtstag

**Barbara Kozelj** Sopran  
**Benjamin Kobler** Cembalo

**Ensemble Musikfabrik**  
**Bas Wiegers** Dirigent

**Hans Werner Henze**  
Apollo et Hyazinthus  
Improvisationen für Cembalo, Alt-  
stimme und acht Soloinstrumente über  
das Gedicht »Im Park« von Georg Trakl  
Sonate für sechs Spieler  
Konzertfassung der Filmmusik zu  
»L'amour à mort« von Alain Resnais

**El Rey de Harlem**  
Imaginäres Theater I für Mezzosopran  
und kleines Ensemble. Text von Fed-  
rico García Lorca

**Olga Neuwirth**  
Quasare/Pulsare II  
für Violine, Violoncello und Klavier

**Gerd Kühn**  
Ohne Antwort  
für sechs Instrumentalisten

Hans Werner Henze war einer der bedeu-  
tendsten und musikalisch weltoffensten  
Komponisten des 20. Jahrhunderts. Er  
schrieb große Opern und experimen-  
telles Musiktheater. Zudem beschäftigte  
er sich mit der Zwölftonmusik, dem Jazz  
und alten Meistern wie Monteverdi.  
Anlässlich seines 100. Geburtstags erin-  
nert das Ensemble Musikfabrik an diesen  
Jahrhundertkomponisten, der 1992 im  
Alter von 86 Jahren in Dresden verstarb.  
Aus vier Jahrzehnten stammen die drei  
ausgewählten Henze-Werke. Auf einen  
Text des von ihm geliebten Dichters Trakl  
schrieb er mit »Apollo et Hyazinthus« eine  
Art neobarockes Cembalokonzert samt  
Gesang. HENZES Leidenschaft für den  
Film spiegelt sich in der Musik für einen  
Streifen von Alain Resnais wider. Und der  
lebenslange Homo Politicus thematisierte  
1979 in »El Rey de Harlem« die Unterdrü-  
ckung des New Yorker Proletariats.

Gefördert vom **Kuratorium  
KölnMusik e.V.**

So

28.06.2026

11:00

Singen mit Klasse!  
Familienkonzert

12 Kölner Grundschulklassen

**Gürzenich-Orchester Köln**  
**Mariano Chiacchiarini** Dirigent  
**Ruth Dobernecker, Maïke Hiller,**  
**Johanna Risse, Clara Siegmund**

Choreinstudierung  
**Payam Yazdani** Schauspiel  
**Natalija Stanković** Regie  
**Georgios Kolios** Ausstattung

**Ulrich Kreppein, Saleh Katbeh**  
King kommt noch

für einen Schauspieler, Kinderchor und  
Orchester. Libretto von Andrea Karimé  
nach ihrem gleichnamigen Buch  
*Kompositionsauftrag der KölnMusik*

Seit ein paar Tagen ist der Junge in die-  
sem neuen Land, in dem alles ganz anders  
ist als zuhause. Die ganze Familie ist mit-  
gekommen und wohnt jetzt zusammen in  
einem einzigen Zimmer: Mama und Papa  
und das Baby; nur King, der geliebte Hund  
des Jungen, ist nicht da. Noch nicht, denn  
»King kommt noch«, sagt Mama und so  
vertreibt sich der Junge die Wartezeit,  
indem er seine neue Umgebung genau  
unter die Lupe nimmt. Alle Merkwürdig-  
keiten, die er entdeckt, teilt er King über  
sein Windtelefon mit. Warum zum Bei-  
spiel packt man hier Hundekacke in Beu-  
tel? Wieso können er und seine Eltern im  
neuen Land nichts mehr lesen? Und wer  
ist die Frau aus dem Yoga-Joghurtladen  
oder die Frau mit dem blauen Licht? Alles  
sehr wunderbar. »King kommt noch«  
ist eine musikalische Geschichte vom  
Ankommen in der Fremde.

Gefördert vom **Kuratorium  
KölnMusik e.V.**

KölnMusik in Kooperation  
mit Gürzenich-Orchester Köln

## Ihr nächstes Abonnement-Konzert

**Mo**  
**29.06.2026**  
**20:00**

**Grigory Sokolov** Klavier

**Ludwig van Beethoven**

Sonate für Klavier Nr. 4 Es-Dur op. 7

Sechs Bagatellen op. 126  
für Klavier

**Franz Schubert**

Sonate für Klavier B-Dur D 960

Grigory Sokolov: Sein Klang, seine Nuancen, seine Fähigkeit, Werke zu durchdringen, machen ihn zu einem ganz besonderen Interpreten, der für ein außergewöhnliches Klavierspiel steht.

Es ist die Kunst des Augenblicks, die die Auftritte dieses Pianisten so besonders machen. So sparsam Sokolov mit öffentlichen Aussagen ist, so gewissenhaft beleuchtet er die Musik, die ihm am Herzen liegt. Immer gibt es in seinen Konzerten Neues zu entdecken, oft ist es etwas Unverwechselbares. Hier ist dann der Begriff »Magie« am rechten Platz.

---

## Juli

**Do**  
**02.07.2026**  
**12:00**

PhilharmonieLunch

**Gürzenich-Orchester Köln**

**Andrés Orozco-Estrada** Dirigent

PhilharmonieLunch wird von der KölnMusik gemeinsam mit dem WDR Sinfonieorchester und dem Gürzenich-Orchester Köln ermöglicht.

---

## Klassiker!

Saison 2026/2027

Große Werke mit namhaften Orchestern und Solisten. Dafür steht die seit vielen Jahren erfolgreiche Reihe »Klassiker!«. Einem reinen Beethoven-Programm mit dem Mahler Chamber Orchestra und Alina Ibragimova an der Geige steht ein kompletter Brahms-Abend gegenüber: Yannick Nézet-Séguin leitet das Chamber Orchestra of Europe und Beatrice Rana, eine der spannendsten Pianistinnen ihrer Generation. Die Staatskapelle Dresden mit Daniele Gatti und das Luxembourg Philharmonic mit Martin Rajna präsentieren zwei Mahler-Sinfonien. Das Royal Stockholm Philharmonic Orchestra legt den Fokus auf Sergej Rachmaninow und Carl Nielsen.

So können Sie Ihr Abo bestellen:

**kphil.de**

**Abo-Servicehotline**

0221 204 08 204

**Konzertkasse**

Kurt Hackenberg-Platz

Ecke Bechergasse, 50667 Köln

(gegenüber der Kölner Philharmonie)

Montag – Samstag 12:00–18:00

---

## Bitte beachten Sie:

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

## Philharmonie-Hotline 0221 280 280

**kphil.de**

Informationen & Tickets zu allen Konzerten  
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

**Herausgeber:** KölnMusik GmbH  
Ewa Bogusz-Moore  
Intendantin der Kölner Philharmonie  
und Geschäftsführerin der  
KölnMusik GmbH  
Postfach 102163, 50461 Köln  
koelner-philharmonie.de

**Redaktion:** Andreas Günther,  
Sebastian Loelgen (verantwortlich)

**Umschlag:** MetaDesign

**Textnachweis:** Der Text von  
Verena Großkreutz ist ein Original-  
beitrag für die KölnMusik.

**Fotonachweis:** Håkan Hardenberger ©  
Matthias Baus; Mahler Chamber Orchestra  
© Deniz Saylan; Daniel Harding © Julian  
Hargreaves

**Gesamtherstellung:**   
adHOC Printproduktion GmbH



**KÖLNER  
PHILHARMONIE**